



200 Tanzschüler zeigen am Wochenende im Hombrechtiker Gemeindesaal ihr Können. Bild: zvg

Sie bringen Bilder in Bewegung

STÄFA/HOMBRECHTIKON. Gemalte Kunstwerke als Inspiration für Choreographien. Diese Idee liegt der Aufführung «Farb:Töne» der Stäfner Tanzschule Impuls Werkstatt zugrunde. Getanzt wird dieses Wochenende im Gemeindesaal Blatten in Hombrechtikon.

Wangenrouge müssen sie mitbringen. Und Lippenstift. Wattestäbchen, Haarspray, Spiegel und Bürste dürfen die Tanzenden ebenfalls nicht vergessen. Und die Kostüme sollten natürlich nicht fehlen. Es braucht Koordination, wenn 200 Tanzschüler zwischen 5 und 57 mit 6 verschiedenen Lehrkräften in 19 Gruppen an 3 Tagen eine Show aufführen. Und die materiellen Gegenstände sind nur das eine. Das Allerwichtigste, das es mitzubringen gilt, ist die Erinnerung an die einstudierte Choreographie. Bei der Hauptprobe zu den Programmen «Aqua» und «Lila» sieht aber alles schon recht professionell aus. Man merkt: Die meisten sind nicht das erste Mal dabei. Die Impuls Werkstatt führt schon seit 15 Jahren regelmässig auf der Bühne vor, was unter dem Jahr erarbeitet wird (siehe Kasten).

Es wird dunkel, die Bühne taucht in blaues Licht. Eine einzelne Tänzerin malt ein imaginäres Bild an eine nicht vorhandene Wand. Langsam tauchen immer mehr Tanzende hinter dem Vorhang auf. Nach dem Opening zeigt sich die tänzerische Vielfalt der Show in ihrer vollen Breite. Modern Jazz wechselt sich mit Hip-Hop, Kinderjazz mit Ballett. Sanfte Melodien und weiche Formen werden von groovigen Rhythmen und

kantigen Bewegungen abgelöst. Auf Kinder folgen Jugendliche und Erwachsene, und manchmal mischen sie sich auch und formieren sich zu einer Gruppe.

Was sich konsequent durch die Show hindurch zieht, sind – ganz nach dem Motto der Show – die unterschiedlichsten Farben und Farbtöne. Mal sind es nur farbige Stirnbänder und Stulpen zu weisen Kostümen, mal sind es rote, blaue, gelbe oder grüne T-Shirts. Ein andermal kommen regenbogenfarbige Tücher zum Einsatz oder Hula-Hoop-Reifen, an die bunte Bänder geknüpft sind. Zwischen den Tanzstücken der einzelnen Klassen werden sechs Solos und Duette aufgeführt, die von Jazzmusik und gesprochenen Farbtexten begleitet werden. Sie tragen Namen wie «Mauve», «Coral», «Yellow» oder «Olive». Da bewegen sich beispielsweise zwei Tänzerinnen in einer selbst entworfenen Modern-Dance-Choreographie zur Farbe Gelb. Orange auf der anderen Seite wird von einem Tänzer sehr überzeugend mit Hip-Hop und Break Dance umgesetzt.

Tanzen zu Marc Chagall

Wie kann man verschiedene Kunstrichtungen miteinander verbinden? Dieser Frage wollten die Schulleiterinnen Susan Tremp und Anouschka Danieli im

neusten Impuls-Projekt nachgehen. Sie wählten die unterschiedlichsten Bilder aus, darunter solche von Georgia O'Keeffe, Mark Rothko oder Marc Chagall, aber auch von unbekanntem Malern. Die Lehrkräfte präsentierten ihren Klassen eine Palette der Werke. Die Tanzschüler wählten eins aus. «Es war äusserst spannend, was sie sich zu den einzelnen Bildern überlegten», sagt Tremp. «Vor allem die Jugendlichen berührten mich mit ihren tiefgründigen Interpretationen.» Tanz könne Ausdruck für so vieles sein, nicht nur für Lebensfreude. Für die Kinder setzten die Lehrkräfte die Kunstbilder und Malerei in getanzte Choreographien um. In den Jugendlichen- und Erwachsenenklassen brachten sich die Tanzenden selbst mit ein.

Die Impuls Werkstatt bringt alle zwei Jahre ein grosses Projekt auf die Bühne. Susan Tremp ist dabei nicht nur wichtig, Tanzenden zu ermöglichen, auf der Bühne zu stehen. Sie erachtet die Erlebnisse, die mit einer solchen Aufführung einhergehen, wertvoll für Menschen jeden Alters. Es sei egal, wer «Recht hat», wichtig seien diejenigen, welche Verantwortung für das Ganze übernehmen, sagt Tremp. Tanz existiere nicht nur im Opernhaus oder im Rotlichtviertel. «Tanzen ist eine der ursprünglichsten Kommunikationsformen, das geht hierzulande oft vergessen.» Nicht zuletzt sind Aufführungen auf der Bühne für Tremp ein mögliches Resultat des wöchentlichen Trainings. «Bei der Erarbeitung eines Bühnenpro-

gramms mit meinen Klassen komme ich so richtig in Fahrt.» (e)

Tanzaufführung «Farb:Töne»: Freitag, 30. 3., 19.30 Uhr; Samstag, 31. 3., 14 und 19.30 Uhr; Sonntag, 1. 4., 17 Uhr; Gemeindesaal Blatten, Hombrechtikon. Abendkasse: 1,5 Stunden vor Beginn offen. www.impuls-werkstatt.ch.

15-Jahr-Jubiläum

Vor 15 Jahren gründete Susan Tremp die Impuls Werkstatt. Ein Jahr später kam Anouschka Danieli dazu. Zu zweit leiten die beiden Tänzerinnen die Schule seit 2000. Unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten und besuchen das Stäfner Tanzstudio seither regelmässig. Auch ein paar Profis hat die Schule bereits hervorgebracht, die heute auf den grossen Bühnen der Welt tanzen. So zum Beispiel den Stäfner Musical-Darsteller Philipp Hägeli, Cora Wüthrich oder Melanie Wirz. Darauf ist Schulleiterin Susan Tremp besonders stolz wie auch auf die Tatsache, dass sie schon lange mit den gleichen Lehrkräften zusammenarbeiten darf. In den 15 Jahren habe sie ein Stück mehr Gelassenheit dazugewonnen und sei heute ein bisschen weniger blauäugig, sagt sie. Wie die nächsten 15 Jahre aussehen werden, sieht Tremp noch nicht im Detail. Nur eines ist klar: «Wir werden beweglich bleiben – das muss eine Tanzschule.» (e)

Ferien mit der Pro Senectute

STÄFA. Die Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Stäfa, bietet den Seniorinnen und Senioren 60plus von Stäfa/Ürikon eine begleitete Ferienwoche in Meran vom 10. bis 17. Juni an. Das Hotel Filipinum mit seiner Villa im Jugendstil liegt mitten im Grünen, in Obermais, und doch nur 10 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt.

Meran bezauberte schon im 19. Jahrhundert alle, die in Europa Geld, Rang und Namen hatten. Es liegt in einem von Bergen bis zu einer Höhe von 3337 Meter umgebenen Talkessel, in den das Passeiertal, der Vinschgau und das Etschtal einmünden. In der zweitgrössten Stadt des Südtirols mit dem mediterranen Klima sind grosszügig angelegte Parks, Promenaden und Villen im Jugendstil zu geniessen. Die Altstadt besticht durch ihre historischen Lauben und malerischen Ecken. (e)

Auskunft: Elisabeth Jetzer, Töbelstrasse 13, Ürikon, Telefon 044 926 47 34.

Blutspenden im Riedsteg-Saal

UETIKON. Der Samariterverein Uetikon führt am Dienstag, 3. April, von 17 bis 20 Uhr im Riedsteg-Saal die erste Blutspendeaktion in diesem Jahr durch. Personen, die noch nie Blut gespendet haben, können von den Mitgliedern des Samaritervereins gratis eine Blutdruckmessung durchführen lassen. Alle gesunden Personen ab 18 Jahren dürfen Blut spenden. Das Körpergewicht der Blutspenderinnen und Blutspender muss mindestens 50 Kilo betragen. (e)

E-MAIL AN DIE «ZSZ»

An die Adresse redaktion.staefa@zsz.ch können der Redaktion der «ZSZ» eingesandte Texte auf elektronischem Weg zugestellt werden. (zsz)

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 044 928 55 55. **Fax:** 044 928 55 50. **E-Mail:** redaktion.staefa@zsz.ch. **E-Mail Sport:** sport@zsz.ch.

Redaktionsleitung Benjamin Geiger (Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Martin Steinegger (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Druck Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 0848 805 521. **Fax:** 0848 805 520. **E-Mail:** abo@zsz.ch. **Preis:** Fr. 358.– pro Jahr, **E-Paper:** Fr. 182.– pro Jahr.

Inserate Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. **Telefon:** 044 515 44 00. **Fax:** 044 515 44 09. **E-Mail:** staefa@zrz.ch. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Anzeige

Erdwärme richtig einsetzen
...durch Erdwärme wird Öl ersetzbar

043 277 30 30

Bänninger Zolliker

Heizen mit Öl, Gas, Erdwärme, Sonne und Holz

FDP ist gegen Abzonungen und Boni für Schrägdächer

KÜSNACHT. Die FDP unterstützt die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung. Von Abzonungen und Subventionen für Schrägdächer hält die Partei nichts.

«Wir betrachten die geplante BZO-Revision als eine ideale Kombination von Bewahren und Erneuern», schreibt die FDP in einer Mitteilung. Sie nehme mit Befriedigung zur Kenntnis, dass sich der Gemeinderat in der Ausarbeitung der nun vorliegenden Vorlage auch von den klar geäußerten Meinungen am Informationsanlass vom letzten Jahr orientiert habe.

«Das von der Revision betroffene Gebiet ist bereits dicht bebaut undverkehrsmässig gut erschlossen und soll auch dicht überbaut bleiben», findet die FDP. Eine Abzonung wie mit der Revisionsvorlage 2004 für die Hanglagen sei in keiner Weise angezeigt und wäre kontraproduktiv im Sinne der Entwicklung der Gemeinde Küsnacht.

«Bestehende Gremien genügen»

Die von gewissen Kreisen vorgebrachte Forderung, die Revision anzupassen und Schrägdächer zu subventionieren, passe nicht in die heutige Zeit. «Wer Schrägdächer bauen will, kann dies weiterhin tun – dazu braucht es keine Förderung», schreibt die FDP weiter. Schrägdächer seien nicht a priori besser

oder schöner – eine solche Regelung gehöre deshalb definitiv nicht in die Vorlage.

Erfreulicherweise habe sich der Gemeinderat nicht dazu verleiten lassen, eine neue bürokratische Hürde in Form eines Baukollegiums vorzusehen. Die bestehenden Gremien seien mehr als genügend, um eine geordnete Bautätigkeit sicherzustellen.

«Es ist zu hoffen, dass die Vorlage auch nach der Vernehmlassung in der vorliegenden Form bestehen bleibt und sich später nicht romantische Wunschvorstellungen einschleichen.» Die FDP Küsnacht habe ihre Anliegen auch in ihrer Eingabe im Rahmen des öffentlichen Auflageverfahrens einfließen lassen. (zsz)

Anzeige

Warm mit Charme
...schaffen Sie ein angenehmes Hausklima

044 790 41 69

Koster AG
Neubau Heizung Lüftung

Heizungs- Lüftungs- Klima- und Elektroanlagen